

Philosophicum Autonomia:

Philosophische Gespräche über Autonomie

5. – 9. April 2022



Nur wer autonom ist, kann für seine eigenen Handlungen einstehen, sich eigenständig und selbstbestimmt erfahren. Autonomie verleiht einer Person Mündigkeit, Freiheit, Verantwortung und schließlich Würde. Es wäre also zu kurz gedacht, Autonomie nur auf einer historischen oder politischen Ebene zu betrachten.

Welche Bedeutung hat persönliche und kollektive Autonomie für unser Leben? Wie steht es um die Autonomie in den Weltreligionen? Wie wirkt sich unser Sprachgebrauch auf Autonomie aus? Welchen Stellenwert maßen die alten Griechen dem Thema Selbstbestimmung zu? Und welche Schlüsse können wir als Bewohnerinnen und Bewohner einer Minderheitenregion daraus ziehen?

Zwischen dem 5. und 9. April 2022 reihen sich in Bozen, Meran, Brixen und Schlanders verschiedene Veranstaltungen aneinander, um diesen Fragen auf den Grund zu gehen – und zwar aus ganz verschiedenen philosophischen Perspektiven.

Dienstag, 5. April 2022, 19.00 Uhr
Conference Hall, Eurac Research, Bozen

Eröffnungsvorträge mit anschließender Podiumsdiskussion

Was hieß Autonomie in der Antike? **Was heißt Autonomie in Südtirol?**

Mit **Christof Rapp** (Ludwig-Maximilians-Universität, München)
und **Selma Mahlknecht** (Zernez/Südtirol)
Moderation: Josef Prackwieser (Eurac Research)

In dieser Auftaktveranstaltung wagen wir einen Vergleich: Was verstand ein Mensch der Antike unter dem Begriff der „Autonomie“? Was versteht ein Mensch aus dem heutigen Südtirol darunter, der mit ethnischem Proporz und Minderheitenschutz aufgewachsen ist? Was wir Südtirolerinnen und Südtiroler politisch erlebt haben und erleben – den Versuch, Autonomie zu erlangen und weiter auszubauen – gibt es ebenfalls im Kleinen. Schon der antike Philosoph Epiktet meint mit „Autonomie“ stets auch die innere, persönliche Freiheit. Im Gespräch fragen Christof Rapp und Selma Mahlknecht danach, wie sich „Autonomie“ weiter- und anders denken lässt – und was für Lehren sich aus dem antiken Denken ziehen lassen.

Die Veranstaltung ist in deutscher Sprache mit Simultanübersetzung ins Italienische.

Die Veranstaltung wird live gestreamt und ist über diesen Link erreichbar:

[HTTPS://SCIENTIFICNET.ZOOM.US/WEBINAR/REGISTER/WN_8-WBPY-NTTQHE_KEQ4B9TA](https://scientificnet.zoom.us/webinar/register/wN_8-WBPY-NTTQHE_KEQ4B9TA)



Mittwoch, 6. April 2022, 8.30 Uhr
Philosophisch-Theologische Hochschule, Brixen, Hörsaal V

Einzelvorträge, anschließend Podiumsdiskussion mit Publikumsgespräch

Autonomie und Gottes Gebote in den monotheistischen Religionen: Judentum – Christentum – Islam

Mit **Yuval Katz** (Universität Wien)
Jozef Niewiadomski (Universität Innsbruck)
Khalid El Abdaoui (Universität Innsbruck)
Moderation: Don Paolo Renner (Philosophisch-Theologische Hochschule, Brixen)

Die abrahamitischen Religionen – das Judentum, das Christentum und der Islam – vermitteln ein starkes Gottesbild und geben klare Gesetze vor, die von Gott offenbart worden sind. Seit der Aufklärung gibt es daher die Kritik, sie stünden für Heteronomie und damit für Willensgehorsam, und räumen dem Menschen keine eigene Autonomie ein. Stimmt dieser Vorwurf? Darüber diskutieren drei Vertreter der genannten Religionen mit Studierenden der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Brixen und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung.

Die Veranstaltung ist in deutscher Sprache.

In Kooperation mit dem Institut für Minderheitenrecht (Eurac Research), der Theologisch-Philosophischen Hochschule, Brixen, dem Institut De Pace Fidei, Brixen und Antenna, Bozen

Mittwoch, 6. April 2022, 19.00 Uhr
Mittelpunktbibliothek Schlandersburg, Schlanders

Impulsreferat mit anschließender Publikumsdiskussion

Leben in schwierigen Zeiten – ein philosophischer Leitfaden

Mit **Nikil Mukerji** (Ludwig-Maximilians-Universität, München)

Moderation: **Michael de Rachewitz** (Eurac Research)

Wir leben in schwierigen Zeiten. Denn ein Leben ohne Tragik und Trauer, Schmerz und Verlust gibt es nicht. Wie sollten wir mit dieser Einsicht umgehen? Wie handeln? Nikil Mukerji gibt in seinem Vortrag philosophische Impulse, um Lebensrisiken besser einzuschätzen, durch schwierige Situationen zu navigieren und dabei trotzdem autonom, selbstbestimmt und gelassen zu bleiben.

Die Veranstaltung ist in deutscher Sprache.

In Kooperation mit dem Center for Advanced Studies (Eurac Research) und der Mittelpunktbibliothek Schlandersburg

Donnerstag, 7. April 2022, 20.00 Uhr
Akademie Meran

Impulsreferat mit anschließender Publikumsdiskussion

Philosophisches Café: **„Schwierige Freiheit?“ Emanuel Levinas' Kritik** **am Konzept der Autonomie**

Mit **Matthias Flatscher** (Universität Wien)

Moderation: **Georg Siller** (Meran)

In seinen Hauptwerken „Totalität und Unendlichkeit“ (1961) und „Jenseits des Seins“ (1974) übt der litauisch-französische Philosoph Emmanuel Levinas scharfe Kritik an der traditionellen Philosophie. Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen einerseits die klassische Ontologie und andererseits die moderne Subjekttheorie. Matthias Flatschers Vortrag wird sich vor allem auf Levinas' Distanzierung von der Konzeption eines autonomen Subjekts konzentrieren, um im Anschluss daran seine Überlegungen zu einer Ethik als „Erste Philosophie“ vorzustellen, die der Andersheit des Anderen umfassend Rechnung trägt.

Die Veranstaltung ist in deutscher Sprache.

In Kooperation mit der Urania Meran und der Akademie Meran

Um Anmeldung wird gebeten:

E-Mail info@urania-meran.it

Tel. 0473 230219

Donnerstag, 7. April 2022, 19.00 Uhr
Naturmuseum Südtirol, Bozen

Impulsreferat, anschließend öffentliche Publikumsdiskussion

Neue Risiken, Neue Autonomien

Mit **Simona Morini** (IUAV, Venedig)

Moderation: **Nicolò Cristante** (Universität Ca'Foscari, Venedig)

Die heutige Welt ist komplex und die Bewältigung der Gegenwart erfordert einen globalen und kooperativen Ansatz. Ein Prozess, der die Idee von Autonomie umgestaltet. Im Vortrag und der anschließenden Diskussion schauen wir uns die neuen Risiken in der Wissenschaft und der Geopolitik an. Dabei wollen wir darüber nachdenken, wie Autonomien im herkömmlichen Sinn (als entgegengesetzte, individuelle Staaten und Einrichtungen) neu gedacht werden können, und zwar als Teile eines gemeinsamen Prozesses. Die Covid-19-Pandemie hat zum Beispiel gezeigt, dass die Bewältigung des Notstands auf der Ebene einzelner Staaten oder Regionen nicht effektiv war und dass der länderübergreifende Austausch und die Analyse von Daten es erst ermöglicht haben, einer möglichen Lösung näher zu kommen. Dieser Grundsatz, der in der Wissenschaft seit langem anerkannt ist, wird sich als neue Leitlinie für Überlegungen zu sozialen Zusammenhängen und politischen Gleichgewichten erweisen.

Die Veranstaltung ist in italienischer Sprache.

In Kooperation mit dem Naturmuseum Südtirol, Bozen

Freitag, 8. April 2022, 19.00 Uhr
Zoom-Webinar

Lesung und Gespräch

Die Autonomie in den Wörtern

Mit **Maddalena Fingerle** (München/Bozen)

Moderation: **Gentiana Minga** (Bozen)

In diesem digitalen Gespräch trifft Maddalena Fingerle, Gewinnerin des Italo-Calvino-Preises 2020, auf die albanisch-italienische Schriftstellerin Gentiana Minga. Ausgehend von der Lesung einzelner Passagen aus Fingerles Debütroman „Lingua Madre“ (Italo Svevo, 2021) diskutieren die beiden Schriftstellerinnen mit dem Publikum über ein altes-neues Thema in Südtirol: die Selbstverständlichkeiten und die Merkwürdigkeiten gelebter Mehrsprachigkeit. Aus einem dezidiert literarischen und künstlerischen Blickwinkel heraus soll das persönliche Verhältnis zu Sprache – abseits der institutionell getrennten Sprachenwelt der Provinz – erkundet und reflektiert werden.

Die Veranstaltung ist in italienischer Sprache.

In Kooperation mit der Südtiroler Autorinnen- und Autorenvereinigung (SAAV)

Die Veranstaltung wird live gestreamt und ist über diesen Link erreichbar:

[HTTPS://SCIENTIFICNET.ZOOM.US/WEBINAR/REGISTER/WN_Z74AQKRNSJAI8DLCIXB9EQ](https://scientificnet.zoom.us/webinar/register/wn_z74aqkrnsjai8dlcixb9eq)



Samstag, 9. April 2022, 20.00 Uhr
Akademie Meran

Ein philosophisches Quartett

Die verlorene Autonomie. **Zum Schicksal des modernen Menschen**

mit **Ivo De Gennaro** (Freie Universität Bozen), **Ralf Lüfter** (Freie Universität Bozen),
Robert Simon (Freie Universität Bozen), **Gino Zaccaria** (Bocconi Universität, Mailand)

In einem vierstimmigen Gespräch wird die Geschichte der Autonomie des neuzeitlichen Menschen nachgezeichnet: von den Versprechen und Hoffnungen der Aufklärung, über die Schatten des neunzehnten Jahrhunderts, bis hin zur Verdunkelung im Zeitalter der Technik. Neben den Redebeiträgen und dem Dialog zwischen den Referenten wird es Raum für eine Diskussion mit dem Publikum geben.

Die Veranstaltung ist in deutscher und italienischer Sprache.

In Kooperation mit der Akademie Meran

